

Periskop

Ausgangssituation: **Kolonadenome**, die Vorläufer eines Kolonkarzinoms, «überexprimieren» **COX-2**. In welchem Ausmass verhindern selektive COX-2-Hemmer Adenome? Von den COX-2-Hemmern haben Celecoxib, Parecoxib und Valdecoxib überlebt. Nun werden zwei Studien, die in den Jahren 1999/2000 begonnen wurden, präsentiert. In beiden Arbeiten wurden Patienten, bei denen kurz zuvor ein Adenom entfernt worden war, mit Celebrex® bzw. Plazebo behandelt und über drei Jahre verfolgt. Die kumulative Inzidenz betrug am Ende des dritten Jahres 43,2 bzw. 33,6% für Celebrex® und 60,7 bzw. 49,3% für Plazebo. Das kardiovaskuläre Risiko (OR) belief sich auf 2,6 für die niedrigere und 3,4 für die höhere Dosis – «... cannot be routinely recommended for this indication». – *Bertagnolli MM, et al. Celecoxib for the prevention of sporadic colorectal adenomas / Arber N, et al. Celecoxib for the prevention of colorectal adenomatous polyps. N Engl J Med. 2006;355:872-84 / 885-95.*

Wie viele Schritte macht ein **Golfer** auf einer 18-Loch-Runde? Und reicht das zur Erstellung eines «generellen Aktivitätsplans» aus? Um dies herauszufinden, wählte man 42 gesunde Mitglieder der United States Golf Association (USGA) im Alter von 30 bis 80 Jahren aus und liess sie auf drei Golfplätzen jeweils eine 18-Loch-Runde absolvieren. Die Schritte wurden mit einem piezoelektrischen «Pedometer» vom Typ OMRON HJ-105 gezählt. Das Resultat betrug $11\,948 \pm 1781$ Schritte für eine 18-Loch-Runde. Die über 10 000 Schritte dürften einer Distanz von vier bis fünf Meilen entsprechen und damit dem Gesetz Genüge tun – vor allem, wenn die Runden täglich gedreht werden! Grosse Wissenschaft! Kaum gedopt und frei von kommerziellen Interessen! – *Kobriger SL, et al. The contribution of golf to daily physical activity recommendations: how many steps does it take to complete a round of golf? Mayo Clin Proc. 2006;81:1041-3.*

Minimales Bewusstsein (MCS) versus persistierender «vegetativer Status» (PVS) – zwei nahe beieinanderliegende Zustände von schwerem, durch strukturelle Schäden bedingtem Koma. Beim PVS, der Bewusstlosigkeit mit offenen Augen ohne gezielte Antwort auf Stimuli, besteht nach sechs bis zwölf Monaten keine Chance auf eine wesentliche Besserung mehr. Das MCS gilt als Bewusstlosigkeit mit eingeschränkten, aber eindeutigen Zeichen von Bewusstsein oder Verstehen. Der eine Zustand (PVS) wird durch Terri Schiavo, der andere (MCS) durch Terry Wallis vertreten, welche letztere nach 19 Jahren entgegen allen Erwartungen zu sprechen begann. Nun hofft man, dass es mittels PET und funktionellem MRI gelingt, die beiden Formen der Bewusstlosigkeit voneinander zu unterscheiden. Aber: MCS bedeutet potentielle Besserung, nicht Heilung! – *Wijdicks EFM. Minimally conscious state vs. persistent vegetative state: the case of Terry (Wallis) vs. the case of Terri (Schiavo). Mayo Clin Proc. 2006;81:1155-8.*

Kinder haben Schmerzen – sogenannte **«Wachstumsschmerzen»**. Diese Bezeichnung ist mehr als 180 Jahre alt – und stimmt nicht! Wachstumsschmerzen – intermittierende bilaterale Beinschmerzen mit einer Inzidenz von 2,6–49,4% (!) bei Kindern von drei bis zwölf Jahren – haben nichts mit einem Wachstumsspur

zu tun. Die Ursachen bleiben vorerst ungeklärt, nachdem sich alle mutmasslichen kausalen Mechanismen als unwahrscheinlich erwiesen haben. Einzelne Studien sehen einen Zusammenhang zwischen dem aufrechten Gang und Muskelschmerzen. Weder ein CT noch andere Abklärungsversuche sind gerechtfertigt, solange Hinken, Mobilitäts- und Gelenkprobleme oder Traumata ausbleiben. Wichtiger ist es, die Eltern der betreffenden Kinder zu beruhigen und darauf hinzuweisen, dass die Schmerzen sich auswachsen werden – noch weiss niemand, was deren Ursache ist. – *Goodyear-Smith F, et al. Growing pains. BMJ. 2006;333:456-7.*

Drei im «American Journal of Obstetrics and Gynecology» erschienene Arbeiten befürworten ein **generelles Herpes-sim-plex-Screening während der Schwangerschaft**. Keine gute Idee, findet hingegen «The Lancet»: ein geringer Nutzen und ein erhebliches Schadenspotential! Eine Sectio liefert kaum Schutz bei Frauen mit rezidivierendem Herpes, die bereits Antikörper auf den Fötus übertragen haben; das Risiko für neonatale Infektionen beträgt 0–3%; die einzige Subgruppe für eine antivirale Prophylaxe wären Frauen mit einem Herpesausbruch während der Schwangerschaft; die Sicherheit der Antiviralia während der Schwangerschaft ist nicht gegeben; das Risiko eines mit Herpes infizierten Babys ist das tiefste für herpespositive Frauen; ein generelles Screening ist nicht kostenwirksam – und sowohl die Centers for Disease Control and Prevention als auch die «Prevention of Sexual Transmitted Disease Guidelines 2006» empfehlen es nicht. Genügt das? – *Urato AC, et al. Universal prenatal herpes screening is a bad idea in pregnancy. Lancet. 2006;368:898-9.*

Assoziation? Eine 64jährige Frau kommt, weil ihr Sehvermögen seit mehr als sechs Monaten kontinuierlich abnimmt. Die Familienanamnese ist in bezug auf Visusprobleme völlig bland. Der korrigierte Visus liegt bei 6/12 bilateral. Die Gesichtsfelder sind nicht verlässlich auszumachen. Auf beiden Seiten liegt eine dichte subkapsuläre Katarakt vor. Der Augenbinnendruck beträgt 48 mm Hg rechts und 26 mm Hg links. Die Befunde sind mit der Annahme eines Glaukoms und einer Katarakt aufgrund von Steroiden vereinbar. Wieso? Woher? (Auflösung siehe unten)

Das Internet! Die Patientin nimmt seit vier Jahren täglich 10–40 mg Prednisolon ein, das sie via Internet von einer Pharmazie in Thailand bezieht. Einen Arzt hat sie nie gesehen. Damals, vor vier Jahren, hat sie sich selbst die Diagnose einer myalgischen Enzephalitis gestellt, die mit Steroiden zu behandeln sei. In der Folge werden der Augenbinnendruck behandelt und die Katarakt extrahiert. – Eine tägliche Dosis von 10 bis 15 mg Prednisolon genügt, um innerhalb eines Jahres eine Katarakt und ein Glaukom zu erzeugen. Im Internet werden 1000 Tabletten zu 5 mg Prednisolon für rund 50.– Franken angeboten. «Stehen Sie unter einer durch Ihren Arzt verordneten Medikation, kaufen Sie beim Apotheker ein – oder auf einer pharmazeutischen Website?» – Eine nicht abwegige Frage. – *Severn F, et al. Bilateral cataracts and glaucoma induced by longterm use of oral prednisolone bought over the internet. Lancet. 2006;368:618.*